



++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Le

Über den Autor

Heinz-Georg Breuer wurde 1953 in Rheydt geboren und wuchs am Niederrhein auf. Nach dem Jurastudium in Köln und dem Staatsexamen 1980 begann er seine berufliche Laufbahn als Journalist in Mönchengladbach und setzte erste Akzente im Sportsektor. 1986 wechselte er zur „Goslarischen Zeitung“ in den Harz und war dort seitdem als Redakteur in verschiedenen Funktionen vor allem im kommunalpolitischen und gesellschaftlichen Bereich tätig.

Heinz-Georg Breuer

Die Fans der Fohlen

Von den Aasee Mönchen bis zu den Zeugen der Raute

Arete Verlag Hildesheim

Redaktionsschluss: 31. Januar 2018

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2018 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.aret-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten
Titelfotos: imago/Werner Otto (oben); imago/Jan Huebner (unten)
Druck und Verarbeitung: Druckhaus Köthen GmbH & Co. KG
ISBN 978-3-942468-97-8

Inhalt

Prolog: Fan-Sein – Single-Leidenschaft und Kollektiv-Lust	7
I. Der konventionelle Fan: von der Selbstregulierung bis zum Sozialgesetzbuch	9
1. Die Interessengemeinschaft (IG)	10
2. Das Fanprojekt (FP) Mönchengladbach	11
3. Die Fanbeauftragten	13
4. Das Fanprojekt „De Kull“	14
5. Die Kids-Clubs	18
II. Der unkonventionelle Fan: vom Hool-Sturmtrupp bis zur Ultra-Subkultur	20
III. Passive Fans, aktive Kicker: Die Deutschen Meisterschaften der Borussia-Fanclubs	25
IV. Zweikampf um die Alterskrone der Fanclubs: Den Tuddel versus Fanclub Wickrath	27
V. Das Fanclub-Alphabet: von den Aasee Mönchen bis zu den Zeugen der Raute	35
VI. Die Fan-Elf	53
1. Raute global: Borussia-Fanclubs in aller Welt	53
2. Kernkompetenz im Exil: Die Berliner Spreeborussen ...	57
3. Borussia in der Politik: Schwarzer Preußenkönig, rotes Leitfohlen	60
4. Die Super-Fans: Borussen-Leo, Borussen-Klaus, Manolo	66
5. Die Edel-Fans: Wendehälsa, Partykönige, Tempobolzer	70
6. Borussia medial I: Fanzines, Stadionzeitungen und Bücher	74

7.	Borussia medial II: Die Fohlen auf der weltweiten Weide	78
8.	Sprachgalopp: Wie die Fohlen zu ihrem Namen kamen	82
9.	Borussia in der Musik: Döpp döpp und Handels Krönungsmesse	85
10.	Die Fanartikel: devotional, emotional, original	93
11.	Der zwölfte Mann: Die Fans im Stadion	97
VII.	Rudelgucken am Sandstrand: Public Viewing mit richtigen und falschen Fans	100
VIII.	Als Bonhof den Papst in der Tasche hatte: Borussia als Ersatzreligion?	106
IX.	Fohlen oder Mönchengladbacher: Borussia als Identitätsstifter?	113
X.	Die Raute im Herzen und in der Kasse: von der Einbindung der Fans	119
XI.	Das Bare lässt die Basis bröckeln: Die Fans wollen gehört werden	127
	Personenregister	138

Prolog: Fan-Sein – Single-Leiden-schaft und Kollektiv-Lust

Ob es nun 2014 war oder 2015, so what? Es war jedenfalls eines jener Wochenenden, an denen Borussia Mönchengladbach im Bundesliga-Auswärtsspiel beim VfL Wolfsburg antrat und verlor. Wie immer. Und es war eines jener Wochenenden, an denen ich als gerade dienstfreier Tageszeitungs-Redakteur auf gutes Anraten guter Bekannter in Goslar zum Besuch des Spiels mitgefahren bin. Um dann die Borussen-Niederlage in der VW-Stadt zu erleben. Wie immer.

Es ist noch Zeit vor dem Spiel für ein Bier. Ich schließe mich am Stadion den Bekannten an, die allesamt Anhänger der Wölfe sind, Borussen-Kappe auf dem Kopf. Treppe rauf, wohin auch immer. Oben kommen mir Fohlen-Fans auf dem Rückzug entgegen. „Die lassen keine Gladbacher durch!“ Nun ja, Hausrecht ist Hausrecht, aber wollen wir mal sehen. Am Eingang oben winkt mir der lange Martin von der Theke her zu, ein alter Bekannter aus Goslar und hier im Aller-Park als Mini-Zapfer im Dienst. Er guckt anerkennend auf meine Kappe: „Du traust dich was!“

Nach dem Spiel brauche ich erst recht ein Bier. Eingang zum Wolfsburger VfL-Fanhaus. „Gladbacher kommen hier nicht rein!“ Gladbacher? „Na, dann zieh deine Kappe ab!“ Ich denke nicht daran: „Wer ist hier zuständig?“ – „Der Chef.“ – „Dann hol deinen Chef her!“ Fünf Minuten später steht irgendein Wichtigtuer neben mir: „So als Gladbacher kann ich dich aber nicht reinlassen, zu deiner eigenen Sicherheit.“ Ich: „Wer sagt das?“ Er: „Der Herr Allofs.“ Ich: „Dann möchte ich sofort den Herrn Allofs sprechen!“ Der Typ wird nervös: „Also, wir machen jetzt Folgendes, wir gehen jetzt zusammen da rein, aber du ziehst vorher deine Kappe ab.“ Mache ich nicht, wir beide gehen untergehakt rein. Ich komme mir vor, als würde ich abgeführt wie der Ultra-Häuptling persönlich. Nichts passiert. Warum auch? Und war um nicht gleich so? Ich weiß, ich habe gut reden, mit meinem Presseausweis in der Hosentasche kann man auch ohne Akkreditierung ganz anders auftreten. Aber so kann man ein Stück weit nachvollziehen, wie es dem normalen Fan ergeht, auch wenn sein komplettes Aggressionspotenzial nur in einer unschuldigen Kopfbedeckung besteht.

Um Fans geht es in diesem Buch. 2016, bei Erscheinen meines Erstlingswerks „Und täglich schießt die Fohlenelf“ im Arête Verlag, waren

die Beteiligten uneins. War das jetzt ein Stück Zeitgeschichte oder bloße Klub-Historie mit einem Schuss Innenansicht? Eine sportiv verbrämte Autobiografie oder doch ein Fußball-Sachbuch? Die ultimative Antwort kam von Professor Detlef Kuhlmann in einer Rezension für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB): „Dieses Buch ist eine Liebeserklärung. Sie ist geschrieben von einem Liebhaber, der sich seit sechs Jahrzehnten zu Borussia Mönchengladbach bekennt ...“.

Der Wissenschaftler von der Leibniz Universität Hannover musste es wissen, schließlich erforscht er die Fan-Szene im Rahmen der „Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene soziale Arbeit“ (KoFaS).

Auf diese Weise von höherer Warte als Single mit Leidenschaft geoutet, reifte im Autor der Gedanke, auch die kollektive Form der Lust auf und für den Fußball-Verein Borussia Mönchengladbach zu beleuchten. Schließlich gibt es die vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Deutschen Fußball Liga (DFL) für das Lizenzierungsverfahren vorgeschriebene hauptamtliche Fanbetreuung. Und so hat der Verein aktuell (Stand Jahreshauptversammlung 2018) nicht nur mehr als 83.000 zahlende Mitglieder, sondern auch über 1.100 offizielle Borussen-Fanclubs mit rund 34.000 Mitgliedern quer über den Globus – von A wie Algerien bis Z wie Zypern. Echte Fans, wie der Fanbeauftragte Thomas „Tower“ Weinmann vor rund zehn Jahren formulierte: „Wir können heute stolz sagen, dass 99 Prozent der Fanclubs, die in unserer Liste stehen, auch wirklich existieren.“

Das alles findet sich in diesem neuen Buch. Und da die Dinge immer im Kontext mit der Zeit stehen, gibt es auch wieder Zeitgeschichtliches – von den Berliner „Fernsehstuben“ der Nationalsozialisten bis hin zum Terroranschlag des Islamischen Staats (IS) am Strand von Nizza.

Bei den Fan-Fakten habe ich mich nach bestem Wissen und Gewissen auf die im Internet zugängliche offizielle Fanclub-Liste des Vereins und die Links auf diverse Websites bezogen, ebenso auf eigene Kontakte in schriftlicher oder mündlicher Form und manchmal auf persönliches Erleben. Eine Garantie für die Aktualität der Angaben bietet das nur bedingt. So wurden etwa während der Arbeiten am Buch gleich vier zunächst erwähnte Fanclubs aufgelöst. In anderen Fällen änderten sich kurzfristig Kontaktdaten oder Ansprechpartner. Stichtag ist, real wie virtuell, der 31. Januar 2018.

III. Passive Fans, aktive Kicker: Die Deutschen Meisterschaften der Borussia-Fanclubs

Dass die Unterscheidung zwischen aktiv und passiv – wie auch anders herum – nicht unbedingt trennscharf ist, belegen die Deutschen Meisterschaften der Borussia-Fanclubs. Da wird der Supporter plötzlich zum Sportler – wenn auch nur bedingt ... Als nach zehn Jahren Deutsche Meisterschaft der Borussia-Fanclubs ein Ausrichterwechsel ansteht, ist man jedenfalls nach den schriftlichen Erinnerungen der „Eifelpower Polch '80“ im Vorstand des Fanprojekts seinerzeit schon bestrebt, „das Turnier nicht zu einer rein sportlichen Veranstaltung verkommen zu lassen“. Auch Pokale für das Team mit der weitesten Anreise, dem hässlichsten Trikot oder dem größten Biermarkenkonsum machen deutlich, dass es neben dem Sport vor allem um Spaß geht. An diesem Spagat ist die Sache nach 30 Jahren wohl letztlich gescheitert.

Die Deutschen Meisterschaften der Fanclubs von Borussia Mönchengladbach starten 1986 und können in drei zehnjährige Blöcke zerlegt werden. In der ersten Dekade ist bis 1995 der Ausrichter der Fanclub „Loreley '78“, aus dem der heutige Vorsitzende des Fanprojekts kommt. Gekickt wird im Koblenzer Raum und von 1989 an in Hohenstätten südlich von Limburg. Zeitzeugen erinnern sich mit glänzenden Augen an eine Kult-Spielstätte im Wald, in der es auf dem Platz und zwischen den Zelte hoch herging und das Gemeinschaftsgefühl kräftig gestärkt wurde. Weiteres Highlight und unvergessliches Erlebnis für die beteiligten Klubs: Bis 1993 wird das DM-Endspiel auf dem Böckelberg vor einer Bundesliga-Partie der Fohlen ausgetragen. Dann untersagt die Stadt Mönchengladbach als Stadioneigentümerin diese Art von Vorspiel.

1996 hört „Loreley '78“ auf, aus Altersgründen. Das Fanprojekt zieht die DM als Veranstalter an sich und findet zwei Ausrichter-Klubs, deren Chefs im FP-Vorstand sitzen: „Eifelpower Polch '80“ mit Thomas „Jonny“ Polcher und bis 2000 „Mad Craziiness Andernach“ mit Thomas Weinmann. Die Turnierorte wechseln, mittlerweile auf Kleinfeld, liegen aber sämtlich in der Eifel: Das Waldstadion Kottenheim (1996 bis 1998), dazu Maasburg, Mayen und Polch (2001 bis 2004). Höhepunkte in dieser Zeit sind Spiele im Rahmenprogramm mit der Hennes-Weisweiler-Elf 2001

und dann 2002 mit Borussia Profis höchstselbst gegen den VfB Polch. Bis zum 25-jährigen Klubjubiläum hält die Eifelpower durch und veranstaltet das letzte Turnier im Jahre 2005 in Kehrig.

Von 2006 bis in die Gegenwart sind die „Borussen Knights“ Mönchengladbach die Austrichter, die Ritter haben mit Sebastian „Basti“ Kallen und Thomas „Schabbi“ Schaballa gleich zwei Leute im Fanprojekt-Vorstand. 2006 und 2007 gastiert man in Emmerich, verlässt den Ort aber wegen „spießiger Nachbarn in zwei Dörfern in sieben Kilometern Entfernung“ mit nachfolgendem Polizeieinsatz. Ab 2008 ist der Eifel-Ort Daun mit der Anlage des SC Rot-Weiß Rengen Austragungsort. 2013 folgt ein Nostalgieturnier zum 25-Jährigen des Fanprojekts noch mal in Hahnstätten, erneut kommt die Weisweiler-Elf zum Spiel gegen eine Ahr-Auswahl. Doch der Zuspruch bröckelt, vom früheren Rekordergebnis mit 42 teilnehmenden Teams ist man weit entfernt.

Da ist wieder die Verschiedenartigkeit, die für die gesamte Fanszene gilt. Die einen nehmen das Ereignis ernst wie die Profis und wollen gewinnen. Die anderen suchen vor allem das Gemeinschaftserlebnis. Und wieder andere wollen einfach nur Spaß. 2014 spielt man erstmals „zu Hause“ im Gladbacher Stadtteil Hehn. 2015, wieder in Rengen, unken die „Borussen Knights“ bereits, die 30. Deutsche Meisterschaft könnte die letzte sein. Auch die angestrebte Streckung auf ein Turnier nur noch alle zwei Jahre scheint erfolglos. 2016 wird das Turnier mangels Resonanz abgesagt.

Erfolgreichste Teilnehmer sind mehrere Klubs mit jeweils zwei Titeln: BFC Dietzhölztal, auch erster Titelträger, die „Globetrotter“, „Young Boy's Herne“, „Eggefohlen“, „Edertal Fohlen“, „Borussen Knights“, „Flying Foals“ Ostbelgien, der BFC Kleve und zuletzt die „Ballspocht Bengels“ aus Mönchengladbach. Und was das Niveau angeht: Es ist hoch. Man erkennt es auch am „Sky Fan Cup“, mit dem sich der TV-Bezahlssender seit dem Jahre 2012 die Szene für den Kommerz erobert und jährlich in Essen auf der Sportanlage Ardehütte den Deutschen Fanclub-Meister unter den Titelträgern der Bundesligisten ausspielt. Vorgänger war seit der Jahrtausendwende der „Premiere Fan Cup“ in Bitburg. Die Siegerteams der Fanvereine sind durchgängig mit Spielern aus unteren bis mittleren Amateurligen bestückt.

V. Das Fanclub-Alphabet: von den Aasee Mönchen bis zu den Zeugen der Raute

Fanclubs sind so verschieden wie die Menschen, die in ihnen versammelt sind. Das macht sie grundsätzlich unvergleichbar, daher taugt für ein Ranking auch nur ein unangreifbarer Ordnungsfaktor wie das Alphabet. Pro Buchstabe ein Klub, der Reihe nach. Doch da es nur 26 Buchstaben, aber mehr als 1000 Fanclubs von Borussia Mönchengladbach gibt, besteht ein Kapazitätsproblem. Auch wenn die ausländischen Klubs außen vor bleiben, weil sie später an anderer Stelle betrachtet werden. Ebenso diejenigen inländischen, denen spezielle Darstellungen vorbehalten sind. Die nachfolgende alphabetische Auflistung stellt also nur eine kleine Auswahl dar und ist mit keinerlei Wertung verbunden.

Ein weiteres Auswahlkriterium ist formaler Natur: Der Fanclub muss offiziell bei Borussia Mönchengladbach registriert sein und vom Verein mit seinen Kontaktdaten (und gegebenenfalls Inhalten) im Internet allgemein öffentlich zugänglich gemacht sein. Das dafür von den Fanclubs vorausgesetzte Einverständnis ist einmal aus datenschutzrechtlichen Gründen von Belang. Zum anderen dient es der Praktikabilität: Ansonsten könnte sich bei der unkontrollierten Erreichbarkeit des World Wide Web für jedermann auch eine bloße Paarbeziehung mal eben zum Borussia-Fanclub aufschwingen ...

A

Aasee Mönche Münster: DIE AM WASSER GEBAUTEN

Sie haben nah am Wasser gebaut: Nicht ins, aber ans Wasser gehen die Aasee Mönche am 4. August 2000 drei Tage nach Borussias 100-jährigem Jubiläum in damals trister Zweitklassigkeit, als sie Münsters ersten Fohlen-Fanclub ausrufen. Benannt nach dem größten Naherholungsgebiet der Umgebung mit einem künstlich angelegten Stausee von 40 Hektar Größe. Auch wenn der Gründungszeitpunkt zum Heulen ist. Ein knappes Jahr später fließen keine Tränen, sondern die Biere in Strömen: Wiederaufstiegsfeier am Alten Markt in Mönchengladbach mit 100.000 Menschen. Und auch bei Borussias Rückkehr auf die internationale Bühne 2013 mit dem Euro-League-Spiel bei Lazio Rom zieht es die Aasee Mönche unwiderstehlich ans Wasser – zum (vergeblichen) Werfen von Glücksmünzen in den Trevi Brunnen. Zuletzt sind die unter Präsident Christian „Paule“ Jakobi bei knapp 60 Mitgliedern gelandeten münsterschen Fans übrigens nicht geschwommen, sondern gelaufen. Zum Bundesliga-Heimspiel gegen Bayer Leverkusen machen sie Anfang Mai 2016 eine Woche lang mit der Strecke Münster-Mönchengladbach rund 170 Kilometer weit „Schritte für Dritte“ und für einen guten Zweck. Da rinnt dann eher der Schweiß in Bächen, bevor die Fohlen ein 2:1 gegen die Pillen ins Trockene bringen.

☐ <http://www.aasee-moenche.de>

B

Blaue Welle Heinsberg u.a.: DIE INTEGRATIVEN

Er ist der erste integrative Fanclub Borussias, heute würde er „inklusiv“ heißen. Gemeint ist das Gleiche: Menschen mit Behinderung eine Teilnahme an Freizeitaktivitäten innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen. Doch dem Fanclub „Blaue Welle“ Heinsberg muss auf die Sprünge geholfen werden: 2008/09 vergibt der Landschaftsverband Rheinland (LVR) Fördergelder für Projekte zur Freizeitgestaltung von Menschen mit und ohne Behinderung. Eine Nachfrage bei der Lebenshilfe Heinsberg erbringt den Wunsch nach Gründung eines Borussia-Fanclubs. Das ist die Stunde für den Lebenshilfe-Mitarbeiter, Fußballfan und ersten Klubvorsitzenden Jürgen Bock. Inzwischen ist Frank Reifenrath sein Nachfolger als 1. Vorsitzender. Aktuell umfasst der Fanclub 170 Mitglieder, für

die ein Dauerkontingent von 40 Karten für Heimspiele zur Verfügung steht. Daneben gibt es weitere integrative Klubs, einer findet sich seit 2016 mit der Lebenshilfe in Rheydt bei der „Lebensraute“ mit 65 Mitgliedern und dem Vorsitzenden Ralph Bemba. Unter bundesweiten Dachverbänden befinden sich der „Deaf Borussia Fohlen Fanclub“ für Gehörlose und Hörgeschädigte, Vorsitzender Axel Schneider aus Jüchen, und der Fanclub „Sehunde“ für Blinde und Sehbehinderte, zuständig sind Borussia Behindertenbeauftragte Andrea Hanisch und Patrick Wolf. Allen ist gemeinsam, dass die einst von Grashoff propagierte Selbstverwaltung der Fans umgesetzt werden kann. Das gilt auch für die unter dem Wortumgetüm Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft (BBAG) organisierten „Fohlen Rollis 2000“, Vorsitzende Birgit Hoffmann, wo es bei Planung des Borussia-Parks mit 76 Rollstuhlfahrerplätzen ausweislich der verbitterten Netz-Bilanz einer Rollifahrerin wohl auch kontrovers zugeht.

 www.blauewelle-heinsberg.de

C

Chaos Borussia Heinsberg: DIE CHAOTISCHEN

Der Name ist Programm, erklärt der Fanclub „Chaos Borussia“ auf seiner Website, und Recht hat er. Eine ungefähre Standortbeschreibung des Unternehmens gibt's für den Spieltag – Block 15 und 16, Fanhaus, Eicken, im Wupper-Express, auf der Autobahn, in der Gosse oder sonstwo. Dazu im Bild die offizielle Borussia-Urkunde von 2009 und mehr nicht, den Rest persönlich. Muss reichen. Oder man versucht's bei Markus Kaufmann auf dem Handy oder per Mail.

 www.chaos-borussen.de.tl

D

Dinklager Fohlen Freunde: DIE UMTRIEBIGEN

Was man in rund 15 Jahren so alles machen kann. Zum Beispiel im Juni 2002 einen Fanclub mit 26 Mitgliedern gründen und heute irgendwo zwischen 350 und 400 stehen und damit zum zweitgrößten Borussia-Fanclub wachsen. Die Rede ist von den Dinklager Fohlen Freunden in der Nähe von Vechta. Die Niedersachsen haben nicht nur einen eigenen Fanstein

im Borussia-Park, sondern auch eine von Torwart-Ikone Wolfgang Kleff eingeweihte handgeschnittzte Holzraute im Garten vor dem Vereinslokal. Kleff ist einer von fünf Ex-Borussen, die Mitglied sind, neben ihm noch Keeperkollege Uli Sude, Vaclav Sverkos, Eugen Polanski und als „jüngste“ Errungenschaft Allan Simonsen. Nicht zu vergessen Maskottchen Jünter, das zum fünfjährigen Bestehen mitfeiert. Doch umtriebiger, wie die Dinklager sind, machen sie noch viel mehr. Etwa mit Benefiz-Turnieren mal eben 2.000 oder 3.000 Euro für die Aktion „Sportler gegen Hunger“ einspielen. Oder einen Fahrenmasten für den Konkurrenz-Klub „Werder Wichtel“ des örtlichen Pflegeheims spenden. Auf keinen Fall zu vergessen auch die knapp 300 Kilometer lange Radtour 2008 zum Wiederaufstieg der Borussen. Dabei erstrampeln die Fohlen-Pedaleure 1.500 Euro für eine schwerstbehinderte 18-Jährige. Und verschaffen dem Chef ihres zwölfköpfigen Vorstands ein Erfolgserlebnis: Zuvor als erster Anwärter auf den Besenwagen gehandelt, muss sich Udo Quaschigroch erst zwei Kilometer vor dem Park abschleppen lassen ...

☞ www.dinklager-fohlen-freunde.de

E

Eifelpower Polch '80: DIE KICKENDEN JUNGSPUNDE

Er ist der drittälteste noch aktive Borussia-Fanclub, doch sein Markenzeichen sind die Jungspunde. Als der Klub in der Ostpfalz aus der Stadt Polch, Verbandsgemeinde Maifeld, irgendwo zwischen Koblenz und dem Nürburgring Anfang Oktober 1980 ins Leben gerufen wird, sind die Gründer mal gerade zarte 13 und 14 Jahre alt. Folgerichtig nennen sie sich „VfL Borussia Jugend-Fanclub Polch Maifeld“ und beschränken ihre Aktivitäten zunächst auf Tischfußball-Orgien, Bundesliga-Übertragungen im Radio sowie auf das Beknien von Vätern, ab und an zum Bökelberg zu fahren. Doch der Klubname folgt seinen Mitgliedern hinterher und 1983 wird der Zusatz „Jugend“ gestrichen. Von da an ist die Eifelpower bei Spielen im In- und Ausland präsent. Mit ihrem Vorsitzenden Thomas „Jonny“ Polcher, der seinen Nachnamen der Stadt verdankt, aus der er kommt, und seinen Spitznamen einem schottischen Whisky. Im Jahre 1986 folgt die Gründung der Fußballmannschaft des Fanclubs. Vom Tisch geht es auf den grünen Rasen mit vielen Turnier-Ausrichtungen und -Teilnahmen. Und beachtlichem Erfolg: 1988 Deutscher Meister der

Borussia-Fanclubs, 1989 Vize; 1996 Gewinner des Supporter-Cups, 1997 Zweiter. Über die Jahre zählt der Klub im Schnitt um die 25 Mitglieder, nach Erweiterung des Einzugsgebiets sind es rund 70.

☐ www.eifelpower.de

F

Fohlen Power 2001 Gifhorn: DIE SCHÜTZEN AUS ALLEN LAGEN

In seiner Jugend ist Frank „Gaucho“ Schlüsche als Keeper Toreverhinderer des SV Gifhorn in Niedersachsen und verehrt als kleiner Fohlen-Fan Wolfgang Kleff. Mittlerweile schießt der Mann aus allen Lagen und „sein“ Fanclub gleich mit. Die „Fohlen Power Gifhorn“, am 1. August 2001 gegründet, Ende 2006 offiziell bei Borussia registriert, besteht aus der Mindestzahl von sieben Mitgliedern (plus Ehrenmitglied Jünter) und zu mehr als der Hälfte aus Familienangehörigen: neben dem Vorsitzenden noch Ehefrau Comelia und die Kinder Jennifer und Tobias. Dass mit dem Schießen liegt an Schlüsches zweiter Leidenschaft, dem Schützenwesen. Als langjähriger Aktiver des Uniformierten Schützenkorps (USK) und des Bürgerschützenkorps (BSK) wird er schon mal Schützenkönig und versieht die Königsscheibe selbstredend mit VfL-Insignien. 2001, als die Fohlen zurück aus der Liga 2 sind, stiftet Schlüsche den Mythos-Pokal. Wer den gewinnen will, muss auf der Scheibe schon recht genau links in den Winkel eines aufgepinselten Fußballtors treffen.

☐ <http://www.fohlen-power-gifhorn.de/>

G

Gladbach-Fans Frankenwald: DIE JECKEN IN DER DIASPORA

Ganz im Norden Bayerns, direkt an der Landesgrenze zu Thüringen, dort, wo der Rennsteig die Wasserscheide von Elbe und Rhein bildet und sich Bayern- und Club-Fans gute Nacht sagen – dort ist der Gladbach-Fanclub Frankenwald beheimatet. Das ist nicht der Anfang eines Gruselmärchens, sondern Diaspora pur. Um von hier ins Gelobte Land, sprich: in den Borussia-Park zu gelangen, muss man 570 Kilometer zurücklegen und sieben Stunden Fahrtzeit einplanen. Gut 200 Mitglieder unter dem Vorsitzenden Jörg Nebatz nehmen es lakonisch auf sich: „Ein Katzensprung.“

Initialzündung ist eine Busfahrt zum Bökelberg im Frühjahr 1993, im Sommer folgt die Gründungsversammlung mit 22 Teilnehmern im Sportheim des TSV Windheim. Der Kalender hat neben Fahrten zu Spielen im In- und Ausland drei Fixpunkte: Sommerfest und/oder Saisonauftaktfeier, Weihnachtsfeier und Rückrundenauftaktparty. Hinzu kommen Teilnahmen an diversen Fußballturnieren. Um etwas Heimatgefühle in der Diaspora aufkommen zu lassen, liefert Borussia 2009 einen Posten Armbänder mit dem Schlachtruf der Karnevals-Jecken vom Niederrhein. Man stelle sich einmal vor, ganz im Norden Bayerns, direkt an der Landesgrenze zu Thüringen, schallt es durch den nächtlichen Frankenwald: „Halt Pohl!“ Für Nicht-Gladbacher: Das heißt „Halt die Stange!“ und meint die Treue zum heimischen Karneval. Und bevor jetzt Legenden entstehen: Der Ruf ist deutlich älter als der 3. April 1971, als am Bökelberg im Spiel gegen Werder Bremen der Pfosten bricht und das Tor zusammenknickt. Vielmehr suchte der Gladbacher Oberbürgermeister 1936 einen Schlachtruf, um sich vom Düsseldorfer „Helau“ abzusetzen und wählte den Spruch unter mehr als 1000 Vorschlägen aus.

☞ www.bfc-frankenwald.beepworld.de/

H

Huntetal-Borussen: DIE TAUSCHHÄNDLER

Der Fanclub der Huntetal-Borussen hat seinen Sitz in Wildeshausen in der Nähe von Bremen. Mit dieser Standortbeschreibung ist auch die Besonderheit des Klubs verbunden, der im Oktober 2010 aus der Taufe gehoben wird, mittlerweile deutlich mehr als 100 Mitglieder hat und im Borussia-Park in Block 13a der Nordkurve residiert. Schon lange hatte es vor Ort eine lockere Verbindung von Borussen- und Werder-Fans gegeben, bevor Ralf Klein, gebürtiger Gladbacher, im zarten Alter von 46 Jahren zur Klubgründung zugunsten der Fohlen schreitet. Die anhaltend gute Verbindung zwischen beiden Lagern wird im Februar 2011 auf die Spitze getrieben, als der Werder-Fan Dr. Martin Vogelsang, Inhaber einer Anwaltskanzlei in Bremen, den Huntetal-Borussen eine Zunftfahne schenkt. Umso bemerkenswerter, als der Mann aus Füssen stammt und auch noch Bayer ist. Im Gegenzug überreicht Präses Klein dem edlen Spender eine „Ehrenmitgliedschaft in Gold“ – ein perfekter Tauschhandel und eine echte Win-Win-Situation.

☞ <http://www.huntetal-borussen.de>

Personenregister

- Allofs, Klaus 7
Andersson, Patrik 56
Arango, Juan 46, 56
Aretz, Markus 79
- Barthels, Klaus 67
Bauer, Alex 69
Beckenbauer, Franz 44, 100
Bertram, Jürgen 101
Bongartz, Hannes 50
Bonhof, Rainer 6, 106, 117, 124
Boox, Hans-Willi 69
Bradley, Michael 43
Brecht, Bertolt 76, 136
Breitner, Paul 107
Brouwers, Roel 54
Buffon, Gianluigi 74
- Camargo, Igor de 97
Campino 50, 72
Christensen, Andreas 72
Cordes, Ingo 96
Creswick, Nathaniel 9
- Daems, Filip 49, 56, 85
Dahoud, Mo 81, 98, 120, 130
Dante 52, 90
Daum, Christoph 109
Dederichs, Susanne 13
Del'Haye, Kalle 90
Drmic, Josip 53
- Ebel, Kai 73
Eberl, Max 21, 45, 81, 96, 127ff., 134
- Effenberg, Stefan 63, 95, 109, 116
Elsen, Ulrich 114
Elvedi, Nico 53
- Fach, Holger 99
Faßbender, Heribert 104
Favre, Lucien 30, 42, 53, 56, 73, 86, 91, 115, 120, 135
Feldberg, Lothar 29f., 32ff.
Feldhege, Heinz 33, 34
Frankeser, Jennifer 13
Frentzen, Heinz-Harald 73
Frontzeck, Michael 30, 59
Funkel, Friedhelm 73
- Gabriel, Michael 128
Gauck, Joachim 62, 65
Ginter, Matthias 131, 132
Grashoff., Helmut 12ff., 31ff., 37, 53, 58, 76, 96, 104, 131
Grindel, Reinhard 21
Gutendorf, Rudi 52
- Hamrath, Waltraud 13
Hauptmann, Gerhart 76
Hazard, Thorgan 54, 85, 98
Heidfeld, Nick 73
Heimeroth, Christopher 51
Heino 90
Herlovsen, Kai-Erik 56
Herzog, Markwart 108
Heynckes, Josef 51, 73
Hiepen, René 75
Hopp, Dietmar 133, 134
Horn, Guildo 73
Hornby, Nick 27, 60, 89

- Hülsen, Philip 15
Hurtmanns, Wilhelm August 75, 79, 82ff.

Iniesta, Andres 98

Jantschke, Tony 51, 119
Jaspers, Thomas 13

Kalb, Rainer 43, 78f
Kamps, Uwe 119
Keller, Kasey 56
Kleff, Wolfgang 38, 39
Knippertz, Torsten 86
Knop, Matze 82
Königs, Rolf 30, 63, 106, 116, 125
Kraft, Hannelore 70, 71
Kramer, Christoph 21, 131f.
Kruse, Max 82, 166
Kuhlmann, Detlef 8, 74, 76
Kutzop, Michael 102

Lange, Harald 27
le Fevre, Ulrik 72
Ludwig, Thomas 13, 23, 131
Luhukay, Jos 50

Manolo 66, 68, 69, 80
Maradona, Diego 106, 108
Mast, Günter 33, 134
Maugsch, Gernot 10
Meeuwis, Marcel 43
Messi, Lionel 98
Mey, Reinhard 90
Meyer, Hans 45, 49, 99, 135
Mlapa, Peniel 84
Mortensen, Viggo 72

Nagelsmann, Julian 73
Netzer, Günter 18, 44, 51, 53, 56, 75, 77, 87, 92, 97, 120, 124, 130
Neuville, Oliver 59
Neymar 98, 132
Nielsen, Carsten 72
Nordtveit, Havard 97, 98, 120

Pander, Peter 90
Pflippen, Norbert 73
Pilz, Gunter A. 14, 16f, 21
Pistorius, Boris 22
Polanski, Eugen 38

Raffael 56, 98, 107
Ratzinger, Joseph 106f, 109, 112
Raul 44
Reich-Ranicki, Marcel 76
Reiners, Hans-Wilhelm 113, 114, 116
Reus, Marco 52, 98
Ronaldinho 44
Rummenigge, Michael 132, 136
Ruoff, Jan 13
Rupp, Bernd 84

Schippers, Stephan 21, 24, 30, 117f, 133
Schlaudraff, Jan 90
Schneider, Leo 66, 67
Schröder, Gerhard 71
Schubert, André 56, 80, 135
Simonsen, Allan 38, 56, 72
Sommer, Yann 53, 81, 124
Somuncu, Serdar 72
Spiecker, Holger 11, 13, 58, 67
Steinbrück, Peer 71
Steinwegs, Elisabeth 69

- Stindl, Lars 19, 82
 Stranzl, Martin 56
 Strasser, Jeff 54
 Stryio, Günter 75ff., 95
 Sude, Uli 38
 Sverkos, Vaclav 38, 99

 Taylor, Rogan 10, 127
 ter Stegen, Marc-Andre 52, 81, 98,
 114
 Thierse, Wolfgang 70
 Traoré, Ibrahima 132
 Trappatoni, Giovanni 107
 Tuchel, Thomas 73

 van Lent, Arie 56
 Vestergaard, Jannik 72
 Vogts, Berti 49, 117, 119

 Wark, Thomas 27
 Weigand, Michael 60, 61, 62, 63
 Weinmann, Thomas 8, 13, 24f, 29,
 69, 85, 88
 Weiss, Theo 10, 11, 13, 15, 57ff., 77f
 Weisweiler, Hennes 25f, 46, 53, 59,
 70, 73f, 82, 95, 106, 135
 Wendt, Oscar 49, 60
 Werfel, Franz 76
 Wichelhaus, Franz 122
 Winkler, Hans Günter 50
 Winterscheidt, Joko 72
 Wosz, Darius 131
 Wulff, Christian 70

 Xhaka, Granit 48, 53, 56, 84, 120

 Yüksel, Gülistan 65, 66

 Zwanziger, Theo 73

Wenn Netzer zaubert und Effe predigt

Zeitreisen auf den Bökelberg



Heinz-Georg Breuer
Und täglich schießt die Fohlenelf
Sechs Jahrzehnte mit
Borussia Mönchengladbach

168 Seiten, kartoniert

Arete Verlag
ISBN 978-3-942468-68-8
14,95 € inkl. MwSt.

16. Mai 1965: Ein Zwölfjähriger erlebt, wie Borussia Mönchengladbach Meister der Regionalliga West wird und kurze Zeit später in die Bundesliga aufsteigt.

16. Mai 2015: Auf den Tag genau 50 Jahre später sieht der Junge von damals, wie Borussia Mönchengladbach mit einem 2:0 bei Werder Bremen erstmals in die Champions League einzieht.

Der Autor hat Borussia Mönchengladbach in sechs Jahrzehnten erst als jugendlicher Fan, dann als Journalist und schließlich als Beobachter aus der Ferne begleitet. Er erzählt als Insider von der legendären Fohlenelf unter Hennes Weisweiler, vom „Geizhals Grashoff“, einer abenteuerlichen Busfahrt zum UEFA-Pokalspiel nach Magdeburg, vom jugendlich-streitbaren Lothar Matthäus, dem Abschied vom Bökelberg und dem wundersamen Aufstieg unter Lucien Favre.

Mit einem Vorwort von Sigmar Gabriel.

„... eine interessante Zeitreise, vor allem für Borussen aus der Kategorie Ü-40. Sie werden einige Dinge wiederfinden, die sie mit ihrer eigenen Geschichte als Gladbach-Fan in Verbindung bringen.“
(torfabrik.de)

„... Geschichten gibt es zuhauf, aber eben nicht nur Fußball, sondern auch jede Zeitgeschichte. Breuer funktioniert eben nicht eindimensional.“ (Goslarsche Zeitung)

Da, wo der Fußball in seinem Revier ist

„Fußball leben im Ruhrgebiet“ – eine Zeitreise für Nostalgiker



Klaus-Hendrik Mester

Fußball leben im Ruhrgebiet

Eine Zeitreise durch 13 Städte voller
Fußball-Leidenschaft

144 Seiten, kartoniert

Arete Verlag

ISBN 978-3-942468-18-3

9,95 € inkl. MwSt.

Wer weiß schon, dass das erste Live-Spiel im deutschen Fernsehen Hamborn 07 gegen FC St. Pauli lautete, Schwarz-Weiß Essen am „dritten Weihnachtstag“ 1959 DFB-Pokalsieger wurde und „Atom-Otto“ Luttrup per Zeitungsannonce zum 1. FC Mülheim kam?

Klaus-Hendrik Mester hat für dieses Buch dreizehn Städte besucht und mit zahlreichen prominenten und weniger prominenten Zeitzeugen von Marcel Radecanu, Ennatz Dietz, Frank Goosen und Sönke Wortmann bis zu Hermann Winzler von den Sportfreunden Katernberg und Fritz Hesse von Westfalia Herne gesprochen. Herausgekommen sind liebevolle Vereinsporträts mit überraschenden Geschichten zu VfL Bochum, Wattenscheid 09, VfB Bottrop, Borussia Dortmund, MSV Duisburg, Hamborn 07, Schwarz-Weiß Essen, Rot-Weiss Essen, SFC Katernberg, Schalke 04, Westfalia Herne, DSC Wanne-Eickel, SV Sodingen, SpVgg. Herten, Lünen SV, TSV Marl-Hüls, 1. FC Mülheim, Rot-Weiß Oberhausen und SpVgg. Erkenschwick. Sie alle zeigen, dass im Ruhrgebiet der Fußball trotz aller Kommerzialisierung noch immer leidenschaftlich gelebt wird und zwar von der Champions League bis zur Kreisklasse.

„Man muss die Leute aus dem Ruhrgebiet eben einfach erzählen lassen. Heraus kommt ein sehr unterhaltsames Buch zum Schmökern.“ (11 Freunde)

„Eine schöne, kleine Leseempfehlung für alle Freunde des Ruhrgebiets-Fußballs.“ (Ruhrbarone.de)

„Das Buch kann die Augen öffnen für die Faszination Ruhrgebiet und das Leben dort mit dem Fußball.“ (Schalke Unser)

„Mester ist der Schiffskapitän der Zeitmaschine, die den Leser durch insgesamt 13 Städte schippert.“ (Deutsche Akademie für Fußballkultur)

Arete Verlag • Osterstraße 31-32 • 31134 Hildesheim • www.aret-verlag.de

Tupperware und Torflaute

Preisgekröntes „Believe in the Sign“ erstmals auf Deutsch erschienen



Mark Hodkinson

Believe in the Sign

Eine Fußballjugend in Nordengland

192 Seiten, kartoniert

Arete Verlag

ISBN 978-3-942468-10-7

12,95 € inkl. MwSt.

Believe in the Sign beschreibt eine gottverlassene Ecke Englands, in der nichts los ist – und doch alles passiert. Es sind die Erinnerungen eines normalen Durchschnittsjungen, der halbwegs glücklich aufwachsen könnte, wenn er nicht einer perversen Leidenschaft erlegen wäre: der masochistischen Hingabe an den hoffnungslosen Fußballclub AFC Rochdale, der seit 35 Jahren ununterbrochen in der vierten Liga, der „Rochdale Division“ spielt. Schlaglichtartig wird das Aufwachsen in den 1970ern und 1980ern beleuchtet: verrückte und traurige Kinder aus zerbrochenen Familien, jugendliche Abstrupparties und Pubschlägereien, lange existenzielle Märsche entlang der Autobahn, Elton Johns Auftreten mit der FC Watford. Draußen schleicht sich unterdessen die Zukunft ein: die Fabriken schließen, die Supermärkte schießen aus dem Boden, Schulabgänger hängen herum und die Mütter halten Tupperware-Parties, um irgendwie die Raten für den ersten Farbfernseher zusammenzukratzen. Und der AFC Rochdale verliert auch das nächste Heimspiel ...

„Hodkinson is the authentic voice of the real football fan – Hornby is a relative lightweight in comparison.“ (4-4-2 Magazine)

„Hodkinson schneidet Fußball und Leben schnell und gekonnt gegeneinander“ (11 Freunde)

„Bislang habe ich ‚Fever pitch‘ verschenkt, wenn ich jemanden mit der wunderbaren Welt des Fußballfans vertraut machen wollte. Fortan werde ich ‚Believe in the Sign‘ vorschreiben.“ (Fußballgloboz.de)

Eine nostalgische Zeitreise



Klaus-Hendrik Mester

Vom Stadion zur Arena

Wenn Herz und Seele verschwinden –
eine Hommage an alte Pilgerstätten
deutschen Fußballs

176 Seiten, Klappenbroschur

Arete Verlag

ISBN 978-3-942468-73-2

19,95 € inkl. MwSt.

Während die modernen Fußballarenen auf der grünen Wiese den Zuschauern zwar viel Komfort bieten, aber in ihrer einheitlichen Architektur kaum voneinander zu unterscheiden sind, sahen die Stadien bis zur Jahrtausendwende noch ganz anders aus: Sie waren zumeist Betonschüsseln mit markanten, weithin sichtbaren Flutlichtmasten, einer Laufbahn um das Spielfeld und vor allem großen Stehplatzbereichen, in denen die Fans ihre Leidenschaft ausleben konnten.

Klaus-Hendrik Mester spricht mit Fans über ihre Erinnerungen an die großen Stadien wie das Frankfurter Waldstadion, das Parkstadion auf Schalke oder das gigantische Zentralstadion in Leipzig. Er besucht aber auch kleinere, heute verschwundene Kultstätten wie den Gladbacher Bökelberg, das Stadion an der Essener Hafenstraße oder das Stadion Donnerschwee in Oldenburg.

Mesters Ausflüge und über 140 Fotos führen uns in eine Fußball-Welt zurück, in der Bratwurst, Bier und die „heiße Florida“ noch mit Bargeld und nicht mit einer Chipkarte bezahlt werden konnten.

Von der Deutschen Akademie für Fußballkultur nominiert zum „Fußballbuch des Jahres 2017“!

„Gibt es nichts zu meckern? Doch! Das Buch ist zu dünn! Es müsste 300 Seiten haben! Mehr, bitte noch mehr! Noch mehr Stadien, noch mehr Fotos! Noch mehr Anekdoten!“ (Marco Bertram, turus.net)

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel
unter

Downloads

arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de

arete
Verlag